

KONVERSION: Ehemalige US-Wohnsiedlung in Käfertal soll ab 2019 komplett Bestandteil der Mannheimer Gemarkung werden

Stadt und BiMA unterzeichnen Kaufvertrag für Franklin

Von unserem Redaktionsmitglied Dirk Jansch

Seit Monaten haben die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und die städtische MWS Projektentwicklungsgesellschaft (MWSP) um den Kauf von Benjamin Franklin Village gerungen. Gestern war endlich Termin beim Notar. Der Vertrag mit vielen komplizierten Einzelfallregelungen ist unterzeichnet. Vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Gremien - heute tagt der MWSP-Aufsichtsrat - können in wenigen Wochen Teile des 140 Hektar großen Areals gekauft werden. Funari und einzelne Gebäude nördlich des Friendship Circle werden über die Wintermonate zur Unterbringung von Flüchtlingen gebraucht, das Columbus-Quartier bis Ende 2018.

Oberbürgermeister Peter Kurz setzt fest darauf, dass die Zustimmung im Bundestag und Bundesrat erfolgen wird. "Ich bin außerordentlich erleichtert, dass wir nun so weit gekommen sind, nachdem es vor einigen Wochen anders aussah und viele das nicht mehr für möglich gehalten haben", sagte er gestern gegenüber dem "MM". Der Stadt Mannheim war es bei dieser Sonderregelung besonders darum gegangen, dass der Bereich Franklin Mitte und die Offizierssiedlung möglichst schnell in ihren Besitz übergehen. Nur so können zeitnah Erlöse erzielt werden, die dann als Deckungsbeitrag in die Finanzierung der vorbereitenden Erschließungs- und Infrastrukturmaßnahmen fließen. Allein für Franklin-Mitte stehen elf Investoren in den Startlöchern, die im intensiven Dialog mit dem Qualitätsteam der MSWP schon baureife Entwürfe entwickelt haben.

Im Unterausschuss Konversion wurden vergangene Woche erste konkrete Planungen für Franklin-Mitte und Sullivan vorgestellt. "Wir haben einen Planungsstand in beeindruckender Qualität und Konkretisierung", fasste OB Kurz die Ergebnisse zusammen, und Baubürgermeister Lothar Quast ergänzte: "Die Dinge kommen zueinander - sie müssen aber auch jetzt entschieden werden." Im November soll die Vorlage "Wohnraum Stadt" im Gemeinderat zum Abschluss gebracht werden, am 1. Dezember der Aufstellungsbeschluss. Es geht um konkrete wohnungspolitische Ziele für die zukünftige Franklin-Siedlung, etwa um eine Eigentumsquote von rund 70 Prozent. Aber auch Angebote im preiswerten Wohnungsbausegment sollen im neuen Stadtteil entstehen.

Aus Sicht des CDU-Fraktionsvorsitzenden Carsten Südmersen ist die hohe Eigentumsquote eine begrüßenswerte Maßgabe. Trotzdem werde man auf Franklin mit Sicherheit keine Gleichmacherei haben. Das Ganze sei natürlich risikobehaftet. Bei aller Skepsis angesichts der derzeitigen Lage sei man erst mal gutgläubig, dass die Vereinbarungen bezüglich Flüchtlingsunterbringung eingehalten würden. Die Stadt Mannheim und das Land Baden-Württemberg hatten sich auf eine Obergrenze von 12 000 Flüchtlingen verständigt, die auf den Konversionsflächen Benjamin Franklin Village, Spinelli und Hammonds untergebracht werden sollen.

Wenn alles glatt läuft, so die Prognose von Mannheims Konversionsbeauftragtem Dr. Konrad Hummel, können Ende 2016 die ersten Franklin-Pioniere einziehen. Ab 1. April 2016 könnte gemeinsam mit den Investoren die sehr komplexe Abrissplanung beginnen. "Wir stehen schon mit einem umfassenden Erschließungsplan bereit", so Hummel. Das Zentrum des neuen Stadtteils soll sich um die ehemalige Kapelle herum entwickeln. Neben vier markanten Hochhäusern ist ein architektonisch außergewöhnliches Einkaufszentrum geplant.

© Mannheimer Morgen, Dienstag, 27.10.2015